

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

Antrags-Nr.: 1.8-03

**Thema: „Familienarbeitszeit als Modell der Zukunft“
Flexible Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie
und Beruf**

Die AWO setzt sich ein für die Einführung eines flexiblen Modells der Familienarbeitszeit, als ein sinnvolles Instrument, um Eltern im Anschluss an Elterngeld und ElterngeldPlus zu unterstützen und damit Anreize für Väter zu geben, (weiter) Sorgearbeit für ihre Kinder zu leisten, und für Mütter, (wieder) einer existenzsichernden Beschäftigung nachzugehen.

Die Familienarbeitszeit ist ein Konzept für eine neue Arbeitszeitpolitik, das eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreichen will und zusätzlich die Geschlechtergerechtigkeit fördert. Die Familien in Deutschland wollen flexiblere Lösungen für Arbeit und Familie.

Das Familiengeld stellt eine einkommensabhängige Lohnersatzleistung dar, wenn Eltern zur flexibleren Betreuung ihrer Kinder ihre Arbeitszeit reduzieren. Nach diesem Modell sollen Eltern für maximal drei Jahre ihre Arbeitszeit auf 80 Prozent reduzieren können und für einen Teil des entgangenen Gehalts eine Lohnersatzleistung bekommen, die sich am Nettoeinkommen der Eltern ausrichtet. Der Vorschlag sieht dabei vor, dass Eltern mit kleineren Einkommen prozentual mehr entschädigt werden als Eltern mit höheren Einkommen. Wenn der Partner – oder meistens die Partnerin – vorher Teilzeit gearbeitet hat und ihre Arbeitszeit erhöht, wirkt die staatliche Leistung als Bonus für die Arbeitszeiterhöhung. Das Modell macht das Elterngeld nicht überflüssig, sondern soll im Anschluss daran gezahlt werden.

Durch die Familienarbeitszeit

- erhöht sich das Arbeitskräftepotenzial in Deutschland, die Einkommen und Renten vieler Mütter steigen,
- wird dem "Gender Time Gap" entgegengewirkt, demnach Frauen im Verhältnis immer noch mehr Anteile an Hausarbeit und Kinder- und Pflegebetreuung als Männer leisten,
- wird ein wichtiges gesellschaftliches Problem gelöst, denn aktuellen Studien zufolge würde fast die Hälfte aller Eltern mit Kindern unter sechs Jahren eine Konstellation wählen, in der beide Partner gleich oder annähernd gleich lange erwerbstätig sind, sofern sie „auf nichts Rücksicht nehmen müssten“,
- werden die zusätzlichen finanziellen familienpolitischen Leistungen durch ebenfalls steigende Einnahmen aus der Einkommensteuer überschaubar.